

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 4: Ohne Zucker ist das Leben doppelt süß

Artikel: Frischpflanzenpräparaten sollten wir den Vorzug geben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

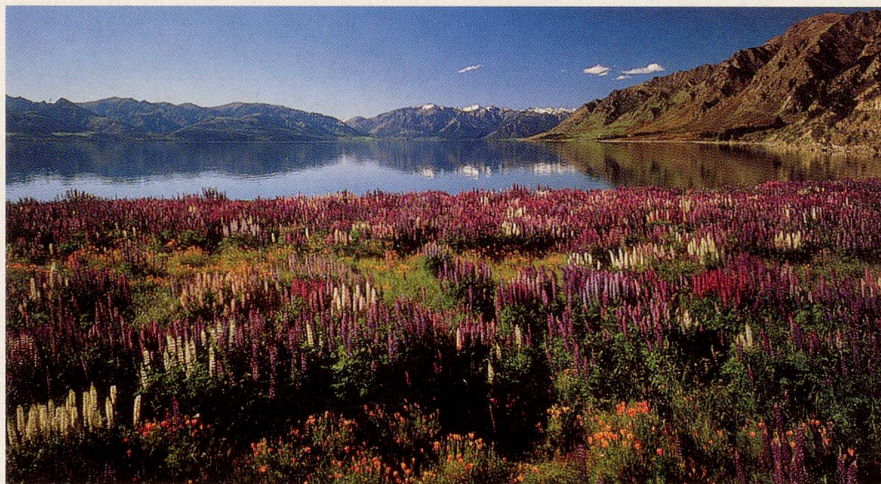
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frischpflanzenpräparaten sollten wir den Vorzug geben

Die Kraft deines Körpers liegt in den Säften der Pflanzen.
(Kaiser Shing Nong)



Die Natur hat dem Menschen einen wichtigen Partner zur Seite gestellt: die Frischpflanze. Nichts ist so geeignet, den Kampf gegen Zivilisationskrankheiten und Abnützungsercheinungen zu bestehen, wie eine Kur mit Säften und Heilmitteln aus Frischpflanzen. «Die Kraft Deines Körpers liegt in den Säften der Pflanzen», bekundete bereits vor 5600 Jahren der chinesische Kaiser Shing Nong. Er war mehr Arzt als Herrscher und Verfasser des ältesten Heilpflanzenbuches der Welt.

Ja, die frische Pflanze stellt in der Tat eine Spezialität dar. Bedingt durch den besonderen Quellzustand des Plasmas in jeder Zelle, herrscht in den frischen Pflanzen und Gemüsen ein anderes, viel günstigeres Lösungsverhältnis als in den getrockneten. Wasserverlust bedeutet Welken, und Welken deutet auf die Zerstörung der biologischen Einheit hin. Der ursprüngliche Zustand kann nie wieder hergestellt werden: Aus Trockenpflaumen können nie wieder saftige «Bühler» werden. Im Alltag ist es uns auch eine Selbstverständlichkeit, lieber zum knackigen, frischen Apfel zu greifen als zu Trockenobst – rein instinktiv. Bei Heilmitteln verhalten wir uns aber ganz anders. Da greifen wir meist eher zu Tabletten mit getrockneten Inhaltsstoffen als zu Frischpflanzenlösungen.

Frischpflanzen wirken besser als getrocknete Pflanzen

Alfred Vogel machte in seiner Praxis schon früh die Erfahrung, dass Naturheilmittel, die schonend aus Frischpflanzen hergestellt werden, besser wirken als solche aus getrockneten Pflanzen. Es war immer sein zentrales Anliegen, frisch geerntete Pflanzen für seine Medikamente zu verwenden. Neueste Untersuchungen belegen klar die Qualitätsunterschiede zwischen Produkten aus Frischpflanzen und

getrockneten Pflanzen. Während alle Inhaltsstoffe und auch deren Verteilung unveränderlich bleiben, ist bei Frischpflanzenpräparaten eine deutlich höhere Konzentration an den bisher bekannten Wirkstoffen feststellbar.

Pflücken und verarbeiten

Für die Herstellung von Produkten aus getrockneten Pflanzen sind die Investitionen, was Verarbeitung, Energie- und Zeitaufwand betrifft, erheblich höher. Die Verarbeitung von frischen Pflanzen ist auch schonender. Doch nicht jeder Hersteller kann nun einfach umstellen und Produkte aus Frischpflanzen produzieren. Wichtig für eine solche Produktionseinrichtung ist, dass sich die Anbaufelder möglichst nahe bei der Verarbeitungsstätte befinden. So können Arzneipflanzen in ihrem besten Wirkungsgrad geerntet und verwertet werden. Damit eine gute und möglichst gleichbleibende Produktequalität garantiert werden kann, müssen viele Gesetzmässigkeiten der Natur akzeptiert und berücksichtigt werden.

Die Bioforce als Hersteller von Frischpflanzenpräparaten von A.Vogel besitzt ein grosses Know-how im Anbau verschiedenster Pflanzen, auch von ganz ungewöhnlichen, über deren Anbaumethoden in der Literatur noch kaum etwas zu lesen ist. Wichtig für einen gleichbleibenden Standard der Produkte sind eine gleichbleibende Samenqualität und stets die gleichen Anbaustandorte. Die Qualität wird ersichtlich durch laufende Ueberprüfungen: vom Samen über die Pflanze, deren Ernte und Verarbeitung bis zum fertigen Produkt. Zusätzlich zu jedem analytischen Kontrollschritt findet eine umfassende Kontrolle durch die Mitarbeiter im Garten und in der Produktion statt. Vielfach werden Mängel an Pflanzen, wie zum Beispiel durch Hagelschlag, Insekten u.ä., vom geschulten Auge des Mitarbeiters besser erkannt, als dies analytisch in der Pflanzenlösung möglich wäre. Die strengen Auflagen des biologischen Anbaus garantieren zusätzlich ein Minimum - meistens sogar keine - an unerwünschten Rückständen wie Schwermetallen und Pestiziden.



Zivilisationskrankheiten häufen sich – Frischpflanzenpräparate können unsere Schwächen oft ausgleichen.

Mensch und Pflanze

Die Verwandtschaft von Menschen und Pflanzen ist heute noch offensichtlich. Es ist auch kein Zufall, dass der Pflanzensaft, was den Mineralgehalt, die Farb- und Wuchsstoffe angeht, unserem Blut geradezu verwandt ist. Müssen sie doch beide dieselbe Aufgabe erfüllen, die Verteilung der Nähr- und Wirkstoffe. Aus dieser Perspektive heraus wird auch verständlich, dass die Säfte der frischen Pflanze mehr in sich bergen als «tote». Seit jeher sind sie zur Erhaltung des menschlichen Lebens notwendig.

